Medienkonferenz vom 26. August 2026 des Berner Nein-Komitees zur Ernährungsinitiative
Referat von Tobias Burkhalter, Präsident Gastro Bern (es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Hauptaufgabe, das Kerngeschäft der Gastronomie ist und bleibt das «Erfüllen der Wünsche unserer Gäste»

Diese Wünsche erfüllen wir mit Restauranttyp, Lage, Infrastruktur, aber zum grössten Teil mit dem Angebot.

Unsere Gäste kommen zu uns, weil sie selbst entscheiden möchten, was sie essen und trinken. Sie wollen geniessen, sich etwas gönnen, Neues ausprobieren oder einfach einen schönen Abend verbringen.

Damit wir unsere schöne Aufgabe auch weiterhin erfüllen können, brauchen wir diesbezüglich Freiheiten und keine weiteren Einschränkungen.

Die Gastronomie steht für Genuss, Vielfalt, Unternehmertum und Arbeitsplätze. Genau diese Werte dürfen durch die Ernährungsinitiative nicht unnötig eingeschränkt werden.

Wir begrüssen das Ziel, dass sich Menschen gesund und ausgewogen ernähren. Aber Verbote und zusätzliche Vorschriften sind aus unserer Sicht nicht der richtige Weg. Was auf dem Teller landet, soll letztlich eine bewusste Entscheidung der Gäste bleiben.

Des Weiteren bietet heute schon ein Grossteil der Gastronomie Regionale und Schweizer Produkte an; ja, es ist ein Qualitätsmerkmal geworden, mit dem sich ein Betrieb abheben kann. Zum Bespiel gibt es auch entsprechende Labels die sich grosser Beliebtheit erfreuen (Faites Maison, Von der Region für die Region um hier nur zwei zu nennen.

Für unsere Branche bedeuten zusätzliche Vorgaben vor allem mehr Bürokratie, höhere Kosten und weniger unternehmerischen Spielraum. Gerade kleinere Restaurants, Cafés und Familienbetriebe können solche Belastungen nicht einfach auffangen.

Am Ende landen sie auf der Rechnung des Gastes. Mehr Vorschriften bedeuten höhere Betriebskosten und damit höhere Endpreise. Essen und Trinken ausser Haus wird für die Gäste noch teurer.

Wir sind überzeugt: Die Gäste sind mündige Menschen. Sie können selbst entscheiden, was für sie richtig ist. Unsere Aufgabe ist es, ihnen eine vielfältige Auswahl anzubieten – nicht, ihnen vorzuschreiben, was sie konsumieren dürfen.

Wir brauchen keine Bevormundung, sondern Aufklärung und Eigenverantwortung. Die Gastronomie kann Teil der Lösung sein – durch vielfältige Angebote, transparente Informationen und attraktive, ausgewogene Gerichte. Deshalb sagen wir Nein zu unnötigen Einschränkungen und Ja zu einer Politik, die unsere Gastronomie stärkt, statt sie weiter zu belasten.

Vielen Dank!